



# Landes-SGK EXTRA Brandenburg

09/10 | 2021

Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik Brandenburg e.V.

## Liebe Freundinnen und Freunde sozialdemokratischer Kommunalpolitik,

Seit der Gründung des Landes Brandenburg gehen in regelmäßigen Abständen Jubiläumswellen durch die Mark. Ob das fünf-, zehn- oder dreißigjährige Bestehen von demokratischen Institutionen, Verbänden oder Vereinen – diese treten in der Regel gehäuft in fast den gleichen Jahren auf. In diesem Konvoi befindet sich dann auch der passende Geburtstag des Landes Brandenburg. Dass dies der Wiedergründung der ostdeutschen Länder im Zuge der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990 geschuldet ist, muss hier wohl nicht näher erklärt werden.

In diesem Jahr ist also eine Häufung von 30-jährigen Gründungsjubiläen zu verzeichnen; und natürlich ist die SGK Brandenburg mit von der Partie. Also erst einmal:

### Herzlichen Glückwunsch zum 30.

Dieser Wunsch gilt natürlich in erster Linie allen Mitgliedern, die ihrer SGK – oft schon über viele Jahre – verbunden sind. Ohne euer Engagement und kritisches Interesse an den kommunalen Belangen würde es diesen Verein nicht geben.

Moment, wird jetzt vielleicht der eine oder die andere sagen, die Gründung der SGK war doch am 15. September 1990. Stimmt, aber wie so vieles im letzten Jahr musste das Jubiläum ausfallen und wird deshalb jetzt nachgeholt.

Reisen wir also für einen Moment zurück in das Jahr 1990. Am 17. Mai 1990 war die Kommunalverfassung der DDR in Kraft getreten und damit die kommunale Selbstverwaltung zwischen Ostsee und Erzgebirge wieder zum Leben erweckt worden. Gut zehn Tage vorher waren bereits die Gemeindevertretungen aus freien und geheimen Wahlen hervorgegangen.



Christian Großmann

Foto: SGK Brandenburg

Damit waren die Kreise, Städte und Gemeinden erstmals seit 1958 wieder selbstbestimmt handlungsfähig.

Mit der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 kam über Nacht der gesamte, in vierzig Jahren gewachsene (und manchmal auch gewucherte), Rechtsrahmen der alten Bundesrepublik auf die Menschen in den neuen Ländern; was bisher gegolten hatte, galt plötzlich nichts mehr. Die neugegründeten Länder taten, unter tätiger Mithilfe der westdeutschen Partnerländer und deren entsandten „Aufbauhelfern“, mit unzähligen Vorschaltgesetzen das ihre dazu, den Paragraphenschungel noch zu verdichten.

Die Menschen vor Ort, die im Mai 1990 Verantwortung für ihre Städte und Dörfer übernommen hatten, mussten somit praktisch bei null anfangen. Die Zahl der Quereinsteiger/innen – ein Wort, das es damals so noch nicht gab – war sowieso sehr hoch, war man doch in den seltensten Fällen darauf erpicht gewesen, die alten Mitglieder der Räte, der

Städte und Kreise in verantwortlichen Positionen zu belassen.

In den neubelebten Stadt- und Kreisverwaltungen halfen bald westdeutsche Verwaltungsbeamte und -beamtinnen aus unzähligen Partnerkommunen beim Aufbau der lokalen Verwaltung mit. Viele verschwanden wieder mit dem Auslaufen der „Buschprämie“, aber nicht wenige sind in Brandenburg geblieben und haben in der Mark eine neue Heimat gefunden.

Nun besteht aber die Medaille „Kommunale Selbstverwaltung“ auch immer aus ihren beiden Seiten, nämlich dem Ehren- und dem Hauptamt. Während die kommunalen Bediensteten über Anpassungslehrgänge mit kryptischen Namen wie S 600 oder A I für die neue Zeit fitgemacht wurden, sah das Angebot für die vielen ehrenamtlichen Mitglieder der Vertretungen eher dürftig aus. Um hier abzuhelpen, wurde am 15. September 1990 im Stadtgarten in Neuruppin die Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik im

### Inhalt

Politisch aktiv im Bund,  
im Land und  
in den Kommunen

30 Jahre SGK Brandenburg –  
Teil eines Netzwerkes

Grußworte

Einladung  
Kommunalkongress und  
Mitgliederversammlung  
der SGK Brandenburg 2021

### IMPRESSUM

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
SGK Brandenburg e.V.,  
Alleestraße 9, 14469 Potsdam

**Redaktion:** Rachil Ruth Rowald,  
Geschäftsführerin, V.i.S.d.P.  
Telefon: (0331) 73 09 82 01

**Verlag:** Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft,  
Stresemannstraße 30, 10963 Berlin  
Telefon: (030) 255 94-100  
Telefax: (030) 255 94-192

**Anzeigen:** Henning Witzel

**Litho:** DDV Technik GmbH

**Druck:** DDV Druck GmbH,  
Meinholdstraße 2, 01129 Dresden  
E-Mail: dvd@ddv-mediengruppe.de

Land Brandenburg e.V. aus der Taufe gehoben. Quasi als Taufpate, um hier im Bild zu bleiben, war der damalige Vorsitzende der Bundes-SGK und Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen, Klaus Wedemeyer, an den Ruppiner See gekommen. Ganz praktische und tatkräftige Unterstützung kam damals auch aus Brandenburgs Partnerland Nordrhein-Westfalen. Getreu der adaptierten DDR-Lösung „Von NRW lernen, heißt siegen lernen!“ machte sich der Westfale Bernd Feldhaus – zunächst als Geschäftsführer, später als Berater – an den Aufbau der SGK in Brandenburg.

Mit Dietrich Homann folgte auf Bernd Feldhaus der erste brandenburgische Geschäftsführer und war in dieser Funktion bis 2004 tätig. Ihm folgten Christian Maaß, Niels Rochlitzer und Rachil Rowald. Fast von Anfang dabei ist auch Martina Wardin, bei der die Fäden in der Geschäftsstelle zusammenlaufen.

In den vergangenen 30 Jahren hat sich dies SGK und ihre Arbeit gewandelt. Stand am Anfang die Vermittlung von Rechtskenntnissen und die Information über die ständigen Neuerungen auf diesem Gebiet im Vor-

DEMO angeschlossen und gestaltet regelmäßig die Landesbeilage für Brandenburg. Darüber hinaus sind wir im Internet und bei Facebook aktiv, und gelegentlich schaffen es unsere Beiträge auch auf die Seite [demo-online.de](http://demo-online.de) der Bundes SGK.

Neben der Interessenvertretung für kommunale Belange war und ist die Bildungsarbeit die Hauptaufgabe der SGK. Für diese Arbeit erhalten wir nun schon seit langer Zeit eine Förderung durch das Land Brandenburg, ohne die die Arbeit in dem gewohnten Umfang nicht möglich wäre. An

die Reihe „Besser Bürgermeistern“ als Vorbereitung von Kandidatinnen und Kandidaten für Bürgermeisterwahlen.

Daneben wurde die Zusammenarbeit mit Fraktionen aus kommunalen Vertretungen intensiviert, zumal diese mit ihren Mitgliedern oft geschlossen der SGK beigetreten sind, was uns immer besonders freut. Auch die Erfahrungen des letzten Jahres sind in die Arbeit der SGK eingeflossen, was sich in dem neu geschaffenen Angebot von Onlineveranstaltungen zeigt. Anfangs eher aus der Not heraus geboren, da die klassischen Präsenzveranstaltungen nicht – oder nur sehr beschränkt – durchgeführt werden konnten, hat es sich aber gezeigt, dass wir mit diesem Format auch wieder Mitglieder bei diesen Veranstaltungen begrüßen durften, die den Weg zu den „klassischen“ Seminaren nicht mehr so oft gefunden hatten.

In den vergangenen 30 Jahren ist viel passiert. Ob Ämterbildung 1992 oder die Neugliederung der Landkreise 1993; das Neue Steuerungsmodell oder die Lokale Agenda 21; von der Gemeinde-, Amts- und Landkreisordnung 1993 bis zur Brandenburg-Kommunalverfassung 2007; eine erfolgreiche Gebietsreform 2003 und eine abgesagte 2017: Immer hat sich die SGK Brandenburg stark eingebracht.

Durch die Vertretung kommunaler Interessen, die Formulierung eigener Vorschläge und vielfältige themenbezogene Bildungsangebote für kommunalpolitisch Interessierte haben wir Akzente gesetzt und die kommunale Entwicklung in der Mark auch ein Stück weit mitgestaltet. Darauf können wir auch ein bisschen stolz sein. Ein großes Dankeschön an alle, die hierzu beigetragen haben!

Alles Gute für die nächsten 30 Jahre und Glück auf!



Gründungsversammlung 1990 mit Michael Fines, Klaus Wedemeyer, Sabine Zech, Silke Brinkmann, Rainer Speer, Dr. Helmuth Schliesing, Friedrich Pritzkolet (v. l.)

Foto: SGK Brandenburg

Dabei konnte er auf die Unterstützung der NRW-SGK – der mitgliederstärksten Landes-SGK in der gesamten Bundesrepublik – zurückgreifen. Von Bernd Feldhaus haben die Kommunalpolitiker/-innen der ersten Stunde in der Mark vieles lernen können; auch später in seinem Ruhestand blieb er Brandenburg und „seiner SGK“ verbunden und stand immer für einen kollegialen Ratschlag bereit.

Nicht ohne Grund wurde er zum ersten Ehrenvorsitzenden der SGK Brandenburg berufen. Natürlich gab es in der SGK auch von Anfang an ordentliche Vorsitzende: Auf den Gründungsvorsitzenden und viel zu früh verstorbenen Dr. Hans-Jochen Wölfer, damals Landrat des Kreises Angermünde, folgte die Eichwalder Bürgermeisterin Petra Ketzler, Hans-Joachim Laesicke aus Oranienburg, Manfred Richter aus Rheinsberg und Ines Hübner aus Velten. Seit 2018 leitet die Vorstandsarbeit.

dergrund, hielten zunehmend Inhalte zu persönlichen Fertigkeiten, Rhetorik, der Umgang mit (neuen) Medien und der ganzheitlichen Vorbereitung auf die Übernahme von kommunalen Ämtern und Mandaten Einzug in das Portfolio der SGK-Veranstaltungen.

Dem Wissensdurst trug in den ersten Jahren der regelmäßig erscheinende Info-Dienst Rechnung. Dieser bestand hauptsächlich aus kopierten Gesetzestexten, Rundschreiben der Ministerien, Einladungen zu Seminaren und gelegentlich auch redaktionellen Inhalten. Zugegeben, das wäre heute nur noch schwer vorstellbar, findet man doch die meisten dieser Informationen mit ein bis zwei Klicks im Internet. Aber in den 90er Jahren war das „state of the art“ und sorgte dafür, dass die kommunalpolitisch Interessierten überhaupt an diese Infos kommen konnten. Der Info-Dienst ist lange Geschichte und mittlerweile hat sich die SGK Brandenburg der

dieser Stelle muss auch die Zeit sein, den Verantwortlichen in Landtag und Landesregierung, dafür Danke zu sagen.

So wie sich die Publikationen in den 30 Jahren ständig verändert haben, so haben sich auch die Bildungsformate verändert. Und dies nicht nur – wie bereits oben erwähnt – in der thematischen Ausrichtung, sondern auch in der Art der Durchführung. So stand am Anfang das klassische Zweitages-Seminar mit Übernachtung im Vordergrund. Der ein oder die andere erinnert sich vielleicht noch an solche Veranstaltungen im „Alten Landrat“ in Ferch oder dem „Hotel Geliti“ in Geltow. Mit den Jahren war aber ein Wandel zu verzeichnen, und das Teilnehmerinteresse nahm für dieses Format ab. So wurden neue Veranstaltungstypen konzipiert, wie etwa die Kommunalakademie zur Vermittlung von kommunalpolitischem Grundwissen und Fertigkeiten oder

**Christian Großmann**  
SGK-Vorsitzender

# Politisch aktiv im Bund, im Land und in den Kommunen

## Wenn Mitglieder der SGK Brandenburg in den Bundestag gehen

Autorin Rachil Ruth Rowald

### Kommunalpolitische Erfahrungen sind auch im Bundestag hilfreich

Mit kommunalpolitischem Engagement fängt es oftmals an, aber nicht immer bleibt es auch dabei.

Wer sich dafür entscheidet sich in seiner Kommune zu engagieren, macht das nicht selten aus bestimmten Gründen. Vielleicht, weil man findet, dass sich etwas in der Kommune verändern muss – vielleicht auch, weil man findet, dass sich zuviel verändert. Bei Ehrenamtler\*innen spielt da häufig ein Schlüsselmoment eine Rolle. Ein Moment, in dem man sich fragt, ob der geplante Parkplatz nicht eigentlich ein Spielplatz sein sollte oder der, in dem man sich überlegt, wieviel Geld die Kommune hat und für was es ausgegeben wird oder auch der, in dem man sich überlegt, wer für die Straße, auf die man blickt, eigentlich verantwortlich ist. Manche, die sich bereits politisch engagiert haben, werden auch einfach gefragt, ob sie sich nicht auch in der Kommune engagieren möchten. Weil sie gute Ideen haben oder besonders organisiert sind oder weil

man ihnen anmerkt, dass sie etwas bewegen wollen.

Und auch die hauptamtlich Tätigen in den Kommunen haben ihren Anfang – sei es, weil sie sich schon immer da einsetzen wollten, wo das Leben stattfindet. Oder es hat sie vielleicht auf der Suche nach einer Beschäftigung in eine Kommune verschlagen und sie haben dort ihren beruflichen Weg gefunden. Die Gründe, warum man sich in einer Kommune haupt- oder ehrenamtlich engagiert, sind so vielfältig wie die Menschen selbst.

Und manche entdecken in der kommunalpolitischen Arbeit, dass es ihnen liegt und dass sie etwas bewegen können und/oder wollen. Dann führt sie der Weg manchmal in die Landesebene und manchmal in die Bundesebene. Sieht man sich die Lebensläufe der, insbesondere sozialdemokratischen, Landespolitiker\*innen an, dann sieht man schnell, dass die allermeisten in den Kommunen aktiv waren und sind.

Dann ist es auch nicht ganz verwunderlich, dass auch unter den für den Bundestag Kandidierenden viele SGK-Mitglieder zu finden waren. Und da

bekanntermaßen alle direkt gewählt wurden, ziehen sie in das Parlament ein. Mit ganz unterschiedlichen Vorerfahrungen – als ehrenamtliche Bürgermeisterin, als Kreistagsmitglied, Mitglieder in einer Gemeindevertretung. Manche sind das erste Mal in den Bundestag gewählt, andere ziehen erneut ein.

So unterschiedlich die politischen Ebenen einem erst einmal erscheinen können, so verzahnt sind sie auch miteinander. Denkt man nur mal an die oben genannten Straßen. Bundesstraßen, Landesstraßen, Kreisstraßen, Gemeindestraßen – letztlich sind sie miteinander verbunden. Oder die Finanzströme – auch hier hängt alles zusammen.

Wer dann in die Bundespolitik geht und zuvor in der kommunalen Ebene politisch aktiv war, vielleicht zudem noch in der Landesebene, bringt dann nicht nur ein breites Verständnis um die politischen Zusammenhänge mit. Man nimmt auch den Wahlkreis, die Region, vielleicht noch einmal ganz anders wahr. Sie oder er konnte dann auch schon die Erfahrung machen, wie man verhandelt, Kompromisse macht oder sich

Mehrheiten sucht. Was machbar ist und was vielleicht auch nicht.

Vielleicht prägt auch die Erfahrung, wie es ist, wenn etwas nicht so klappt, wie man es sich gewünscht hätte oder wie man etwas dann doch weiterverfolgt. Hinzu kommen auch alle anderen Fertigkeiten, die man sich schon aneignen konnte. Reden halten gehört sicherlich dazu. Jede\*r ist vor ihrer oder seiner ersten Rede im Bundestag nervös. Mir ist aus meiner Tätigkeit im Deutschen Bundestag aber eine „erste Rede“ ganz besonders positiv im Gedächtnis geblieben. Der Redner redete ohne jede Nervosität, klar, strukturiert, frei, laut genug und reagierte auf Zwischenrufe versiert. Warum? Er war zuvor viele Jahre lang ein sozialdemokratischer Bürgermeister in einer nicht sozialdemokratisch geprägten Region. Das übt ungemain.

Natürlich ist ein kommunalpolitisches Engagement keine Voraussetzung, aber schaden kann es keinesfalls! Und als kommunalpolitische Vereinigung hoffen wir natürlich, dass immer auch noch ein wenig die Kommunalpolitikerin, der Kommunalpolitiker aus dem Land Brandenburg bei unseren neuen Abgeordneten des Deutschen Bundestages erhalten bleibt.

Wir möchten unsere Mitglieder, die das Land Brandenburg jetzt im Bundestag vertreten, hier gerne etwas vorstellen und sie dabei auch selber zu Wort kommen lassen:

## Wiebke Papenbrock – Mitglied im Vorstand der SGK Brandenburg und Mitglied im Kreistag Ostprignitz-Ruppin



Foto: Juliane Kiefer

Wiebke Papenbrock, aufgewachsen im brandenburgischen Walsleben und nicht nur durch den Betrieb ihrer Familie in ihrem Wahlkreis fest verwurzelt, hat 1999 in Neuruppin ihr Abitur gemacht und 2004 ihren Abschluss als staatlich geprüfte Kommunikationswirtin in Hamburg, um dann 2014 ihren Bachelorabschluss in Kulturwissenschaft mit dem Zweitfach Sozialwissenschaften und 2018 ihren Masterabschluss in Religion und Kultur zu machen. Nachdem sie bereits einige Jahre lang, von 2007 bis 2016, Abgeordnetenmitarbeiterin im Deutschen

Bundestag war, nahm sie 2016 eine Tätigkeit im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung auf. Seit 2019 ist sie Mitglied des Kreistages Ostprignitz-Ruppin. Seit dem selben Jahr gehört sie auch dem Vorstand der SGK Brandenburg an.

**Wiebke Papenbrock:** „Dass ich bei der Bundestagswahl erfolgreich war, fußt auf meiner Arbeit in der Kommunalpolitik. Von hier weiß ich, wo den Menschen in Brandenburg der Schuh drückt. Und hier habe ich meine Unterstützer, die mit mir einen großarti-

gen Wahlkampf gemacht haben. Im Nordwesten Brandenburgs gewinnen wir Wahlen, weil wir ehrenamtliche und hauptamtliche Kommunalpolitiker zusammenstehen, um unsere Region gemeinsam voranzubringen.

Im Bundestag vertrete ich den zweitgrößten Wahlkreis Deutschlands – viel Fläche, wenig Menschen. Jetzt werde ich für unsere wunderbare ländliche Region eine starke Stimme im Bund sein. Ich verspreche, meine ganze Energie in dieses Amt einzubringen.“

## Simona Koss – Bürgermeisterin der Gemeinde Prötzel und Landtagsabgeordnete



Foto: privat

„Die Spanne kann kaum größer sein: Als Bürgermeisterin der Gemeinde Prötzel mit etwas mehr als tausend Einwohnern in Märkisch-Oderland bewerbe ich mich um ein Mandat für den nächsten Deutschen Bundestag, der über die Belange von über 80 Millionen Menschen in Deutschland entscheidet.

Aber ich sage auch: Die Spanne muss sein! Denn Menschen erleben Politik zuallererst in ihrer Kommune, in ihrem Dorf, ihrer Stadt oder in ihrem Kiez ihrer Großstadt. Kitas, Schulen, bürgernahe Verwaltung, Verkehrsanbindung und die Erreichbarkeit von Arztpraxen sind Themen, die die Menschen bewegen. Und dieses Erleben ist so viel anders als wir es oftmals in Debatten im Deutschen Bundestag erleben. Ja, alles an seinem Ort, aber es wird

nicht schaden, wenn kommunalpolitische Erfahrung im nächsten Parlament vertreten sein wird.

In Frankreich gibt es die gute Tradition, dass führende Politikerinnen und Politiker auch „nebenbei“ das Bürgermeisteramt meist einer kleinen Gemeinde übernehmen. Auch wenn dies sicher angesichts der Arbeitsbelastung zum Beispiel eines Staatspräsidenten oft nur symbolisch ist, so finde ich diese Tradition gar nicht so schlecht und vielleicht auch einmal bei uns überlegenswert.

### Die Familie gibt mir Kraft

Zurück zu mir, denn ich darf mich an dieser Stelle vorstellen: Ich wurde im Juni 1961 in Strausberg geboren, bin seit 1981 glücklich verheiratet, habe zwei wunderbare und heute erwachsene Kinder und ein Enkelkind. Im Jahre 1980 begann ich mein Studium am Institut für Lehrerbildung in Neuzelle, von 1984 bis 1984 studierte ich an der Pädagogischen Hochschule in Güstrow. Neben meiner Tätigkeit als Lehrerin am Oberstufenzentrum MOL studierte von 2003 bis 2005 Sonderpädagogik. Von 2006 bis 2014 wurde ich dann Leiterin der Kleeblatt Grundschule in Seelow. Von 2014 bis 2019 war ich direkt gewählte Abgeordnete des Brandenburgischen Landtages. Seit dem 1. Januar dieses Jahres war ich als Schulrätin tätig.

Ich bin ein echter Familienmensch und schöpfe in der Familie meine Kraft und Energie, die ich für meinen Beruf und meine Ehrenämter brauche. Wir kochen und backen zusammen, wir reden, diskutieren und lachen viel miteinander. Um meinen Kopf frei zu bekommen, gärtne ich begeistert und lese – vorzugsweise historische Frauenromane. Ebenso singe ich gern einer kleinen Gesangsgruppe.

Ich bin eine leidenschaftliche Verfechterin unseres Sozialstaats, allein er sorgt für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Dass die Starken den Schwachen helfen, die Gesunden den Kranken, die Jungen den Alten, die Reichen den Armen, halte ich für eine große Errungenschaft. Deswegen bin ich in der SPD.

### Was will ich politisch im Bundestag erreichen?

Als Kind dieser Region und als leidenschaftliche Brandenburgerin engagiere ich mich seit Jahrzehnten in der Kommunalpolitik. Wir brauchen in unserer Region eine gute Infrastruktur, eine digitale Top-Versorgung, gute Schulen, eine gute Gesundheitsversorgung, Einkaufsmöglichkeiten sowie eine leistungsstarke Verkehrsstruktur. Als Abgeordnete möchte ich schnell mit der S-Bahn im Bundestag sein – und ebenso wieder zurück.

• Als Abgeordnete des Deutschen Bundestags möchte ich meine Erfahrungen und das, was die Menschen in Märkisch-Oderland und in Barnim mir mitgeben, in die Gesundheits-, Pflege- und natürlich auch die Bildungspolitik einbringen. Wir sind ein hochentwickeltes Land, dennoch haben gerade die letzten Monate gezeigt, woran es in diesen drei Bereichen fehlt. Wir stehen vor der Jahrhundertaufgabe, Bildung neu aufzustellen. Regional begründete Bildungsunterschiede darf es nicht mehr geben, hier wachsen Digitalisierung und Bildung zusammen.

• Besonders werde ich mich für die Verbesserung in der Pflege einsetzen. Eine gute Pflege darf nicht von dem Portemonnaie des Einzelnen abhängen oder auf dem Rücken von Familien – vor allem von Frauen – geleistet werden. Die Pflege muss deshalb perspektivisch zu einer Vollversicherung umgestellt werden, damit Menschen nicht gezwungen werden, ein Großteil ihrer Rente für die Pflege aufzubringen.

• Ebenso gehört zu meinem Verständnis von sozialer Gerechtigkeit, dass Menschen von ihrer Arbeit leben können und für diese angemessen bezahlt werden. Wir brauchen daher einen Mindestlohn von 13,00 Euro.“

## Sylvia Lehmann – Ortsvorsteherin des Ortsteiles Döllgen der Gemeinde Märkische Heide, Mitglied der Gemeindevertretung und Bundestagsabgeordnete



Foto: Karoline Wolf

Sylvia Lehmann studierte, nach einer Berufsausbildung zur Industriekaufrau im Kreisbetrieb für Landtechnik, bis 1978 Ökonomie an der Fachhochschule in Weimar mit dem Abschluss als Ingenieurökonomin. Nach Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen der Landwirtschaft, zuletzt als Hauptbuchhalterin in der LPG Groß Leine, wurde sie 1990 Finanzdezernentin im Kreis Lübben und begann zudem eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten für den höheren Dienst. Von 1994 bis 2004 war sie Dezernentin für Bildung, Kultur, Jugend, Gesundheit und Soziales im Landkreis Dahme-

Spreewald und von 2004 bis 2019 Abgeordnete im Brandenburger Landtag für den Landkreis Dahme-Spreewald III. Gleichzeitig war sie von 2014 bis 2019 Mitglied und Fraktionsvorsitzende im Kreistag Dahme-Spreewald und bis zu ihrem Einzug in den Bundestag Vorsitzende des Kreistages. Seit 2019 ist sie Abgeordnete im Deutschen Bundestag.

**Sylvia Lehmann:** „Durch meine Erfahrungen auf Gemeinde-, Kreis-, Landes- und Bundesebene weiß ich um das Zusammenspiel und die Verantwortlichkeiten der Ebenen. Ich

freue mich sehr, vier weitere Jahre die Möglichkeit zu haben, dieses Wissen als Bundestagsabgeordnete zum Wohle der Menschen vor Ort einbringen zu dürfen. Politik findet vor Ort statt. Deshalb ist mir die Verbundenheit zur Regionalpolitik so immens wichtig. Hieraus ziehe ich meine Aufgaben für Berlin. Denn im Bundestag wird unter anderem über die finanzielle Ausstattung von Kommunen entschieden. Wenn ich weiß, wie es vor Ort aussieht, kann ich zielgerichtet unterstützen. Ich werde mich unter anderem für die Entschuldung von Kommunen einsetzen.“



Foto: privat

## Mathias Papendieck – Mitglied der Gemeindevertretung Schöneiche und Fraktionsvorsitzender im Kreistag Oder-Spree

Mathias ist seit seinem 16. Lebensjahr im Einzelhandel angestellt und engagierte sich seit 2016 im Be-

triebsrat. Als Betriebsratsvorsitzender hat er sich dabei jeden Tag für seine Kolleginnen und Kollegen eingesetzt und konnte unter anderem 2019 die erste Gehaltserhöhung seit 2004 erreichen.

Daneben ist er seit sieben Jahren ehrenamtlich als Gemeindevertreter und inzwischen als Fraktionsvorsitzender im Kreistag Oder-Spree aktiv und konnte auch dort konkrete Verbesserungen für unsere Region erzielen, nicht zuletzt durch die Förderung der Ansiedlung junger Ärztinnen und Ärzte im ländlichen Raum mit Sti-

pendien des Landkreises sowie Unterstützung des Baus einer Doppelarztpraxis in Friedland. Oder auch bei den Beratungen und Abstimmungen zur Sanierung der Kreisstraßen und Förderung des Radwegeausbaus. Oder im Bereich des Breitbandausbaus mit Glasfaser durch den Landkreis. Er hat sich dafür stark gemacht, dass der Landkreis den Eigenanteil der Kommunen übernimmt. Dadurch konnte der Ausbau erheblich schneller umgesetzt werden.

Die Themen Bürgerversicherung, Mindestlohn und eine bezahlbare

Mobilität liegen ihm besonders am Herzen.

**Mathias Papendieck:** „Als Betriebsratsvorsitzender und Gewerkschaftsmitglied sind meine politischen Schwerpunkte klar: bessere Löhne, faire Arbeitsbedingungen und stärkere Tarifbindung. Durch meine langjährige kommunalpolitische Arbeit in der Gemeindevertretung und dem Kreistag Oder-Spree habe ich das politische Handwerkzeug erlernt, das es braucht, um meine Themen durchzusetzen.“

## Hannes Walter – Gemeindevertreter in Massen-Niederlausitz

Hannes absolvierte eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker, um – nach Erlangung der Fachhochschulreife auf dem zweiten Bildungsweg – seinen Bachelor in „Business Administration“ und seinen Master in „Betriebswirtschaftslehre“ zu machen. Seit 2014 ist er als Betriebswirt im handwerklichen Familienbetrieb tätig.

Neben einigen Mitgliedschaften in Vereinen seiner Gemeinde ist er zudem Gemeindevertreter in Massen-Niederlausitz und seit 2014 Vorsit-

zender der SPD-Fraktion und Vorsitzender des Finanzausschusses in Massen-Niederlausitz.

Ihm ist, so ist es seinen Positionen im Wahlkampf zu entnehmen, eine lebendige Region besonders wichtig.

**Hannes Walter:** „Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen in der Region bleiben und werden die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Wohnen im ländlichen Raum attraktiv bleibt. Familien sollen sich hier bei

uns ihre Zukunft aufbauen können. Dafür brauchen wir faire Löhne, Investitionen in unsere Infrastruktur und natürlich gute Bildung.

Besonders wichtig ist eine gut ausgebaute Infrastruktur. Dazu gehört ein umfangreiches Schienennetz, gut ausgebaute Land- und Bundesstraßen und eine moderne digitale Infrastruktur. Die Dörfer, Gemeinden und Städte müssen eng mit den Ballungszentren verbunden sein. Natürlich muss auch das Leben im

hohen Alter in den ländlichen Regionen attraktiv sein. Eine zuverlässige und flächendeckende medizinische und pflegerische Versorgung für alle muss sichergestellt sein. Neue und innovative Mobilitätsangebote können dafür sorgen, dass die Vernetzung der Gemeinden mit den größeren Städten besser wird.“

Anzeige

# DIE AGENTUR AN EURER SEITE

[WWW.ASK-BERLIN.DE](http://WWW.ASK-BERLIN.DE)

**GRAFIK**

**TEXTE**

**KAMPAGNEN**

**EVENTS**

**PODCASTS**

**SPONSORING**

**VIDEO**

**EURE ANSPRECHPARTNER:**

**Thomas Mühlnickel**  
Geschäftsführer  
muehlnickel@ask-berlin.de

**Dennis Eighteen**  
Leiter Kommunikation und Neugeschäft, ppa.  
eighteen@ask-berlin.de

ASK Agentur für Sales und Kommunikation GmbH, Bülowstraße 66, 10783 Berlin, Tel.: 030 740 731-600

# 30 Jahre SGK Brandenburg – Teil eines Netzwerkes

## Voneinander lernen und miteinander denken

**Autorin** Rachil Rowald

Am 15. September 1990 wurde in Neuruppin die „Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik“ (SGK) im Land Brandenburg gegründet. Seither sind 30 Jahre ins Land gegangen und es hat sich viel verändert im Land Brandenburg – nicht nur in den Kommunen, auch im Land Brandenburg und in den anderen Bundesländern.

Aber eines hat sich nicht verändert: das Wissen darum, dass man in der Regel andere braucht, um Ideen anzustoßen, Dinge zu bewegen und Hindernisse zu überwinden! Das war die Motivation hinter der Gründung der SGK Brandenburg und das ist nach wie vor auch der Antrieb für die SGK Brandenburg.

Das wissen die meisten in den Kommunen Aktiven, sei es im Haupt- oder im Ehrenamt. Man lernt voneinander, es werden Ideen entwickelt, Verfahrensweisen erforscht und ab einem bestimmten Punkt müssen natürlich auch Mehrheiten gesichert werden, wenn man etwas voranbringen möchte.

Wie im Großen – so auch im „Kleinen“! Nämlich bei den kommunalpolitischen Vereinigungen im Land Brandenburg und natürlich auch bei uns, der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik. Als Verein bemühen wir uns, mit Rat und Tat unseren Mitgliedern zur Seite zu stehen, mit Veranstaltungen, mit unseren Publikationen – nicht zuletzt mit der hier vorliegenden DEMO –, mit Informationen aus Land und Bund, auf der Homepage oder in anderem Format, mit fachlichem Rat und mit den vielen Aktivitäten, die dabei helfen sollen den kommunal Aktiven und Interessierten auf Landes- und Bundesebene eine Stimme zu geben. Das ist der Anspruch, den die 14 Mitglieder des Vorstandes und die zwei Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle an sich haben. Es ist ein hoher An-



Vorstandswahl 1992

Foto: SGK Brandenburg

spruch, der sich ohne den Austausch mit anderen nicht bewältigen ließe.

Wie in den Kommunen auch, ist dabei vieles unter einen Hut zu bringen. Es geht nicht ohne die vielen Mitglieder, die Experten auf sehr vielen verschiedenen Gebieten sind und die mit ihren Beiträgen in der DEMO und auf Veranstaltungen erheblich zu deren Wert beitragen. Es geht nicht ohne die stetige Unterstützung aus der Landes- und der Bundespolitik. Und es geht nicht ohne die Kolleginnen und Kollegen in den anderen Bundesländern und bei der Bundes-SGK.

Hilft die Bundes-SGK mit Informationen von der bundespolitischen Ebene – in die sich wiederum die Mitglieder der SGK durch ihre Teilnahme an fachorientierten Kommissionen, im Vorstand der Bundes-SGK und durch die Teilnahme an bundesweiten Veranstaltungen einbringen können – dann sind es die Kolleginnen und Kollegen in den anderen Ländern, mit denen man sich auch über ganz praktische Fragen austauschen kann. Durch einen regelmäßigen Austausch der Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer bei der Bundes-SGK werden alle

nicht nur auf dem Laufenden gehalten, was gerade von Bedeutung ist, man hat auch die Möglichkeit miteinander in Kontakt zu kommen. Und nicht selten, wie zum Beispiel wenn ein Thema in allen Bundesländern zeitgleich eine Rolle spielt – erwähnt sei hier nur das Stichwort „Straßen- ausbaubeiträge“ – trägt der gegenseitige Austausch dazu bei, dass man auch eine vielfältige Sicht auf die Dinge erhält. Auch die Friedrich-Ebert-Stiftung in Brandenburg ist für uns immer wieder eine wertvolle und verlässliche Ansprechpartnerin! Wie auch die anderen kommunalpolitischen Vereinigungen.

Gerade zu Beginn der Pandemie liefen die Drähte in den Chat-Gruppen der SGKs untereinander heiß! Hat jemand eine gute Referentin oder einen guten Referenten für die digitale Umsetzung virtueller Seminare? Welche Plattform nutzt ihr? Welche hat sich dabei bewährt? Welche ist nutzlos? Die Antwort auf die letzte Frage kam dann übrigens von uns. Bedauerlicherweise. Dafür waren wir auch die erste kommunalpolitische Vereinigung in Brandenburg, die zeitnah mit einem Angebot an virtuellen Sit-

zungen anfangen konnte – mit Hilfe und Unterstützung aus den anderen Bundesländern.

Aber auch ganz praktische Fragen werden ausgetauscht, nicht zuletzt wie virtuelle Sitzungen in den kommunalen Vertretungen am besten umgesetzt werden können oder wie sich die Kommunal Finanzen in den anderen Bundesländern entwickeln und vieles mehr.

Denn auch die kommunalpolitischen Vereinigungen arbeiten nicht in einem luftleeren Raum! Wir sind uns bewusst, dass man nicht in allen Bundesländern einen Fehler erneut machen muss. Man kann durchaus auch auf die Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen zurückgreifen. Um so schöner ist es, wenn man einfach zum Hörer greifen kann und dann weiß man, dass man eine Frage einfach stellen kann.

Deshalb freuen wir uns ganz besonders über die Glückwünsche zum Jubiläum, die uns aus den anderen Bundesländern erreicht haben und möchten hier einige zu Wort kommen lassen:

Lieber Christian Großmann,  
liebe Mitglieder der SGK Brandenburg,

zu eurem 30-jährigen Bestehen übermittle ich euch die herzlichsten Glückwünsche der SGK Berlin – und somit auch Grüße aus der unmittelbarsten Nachbarschaft.

Brandenburg und Berlin werden von außen und von den meisten hier lebenden Menschen längst als einheitliche Metropolregion wahrgenommen. Berlin ist inzwischen ohne Brandenburg nicht mehr denkbar, Brandenburg sähe ohne Berlin in der Mitte drin ganz anders aus. Das Zusammenwachsen der beiden Bundesländer ist zwangsläufig und erst aus der gemeinsamen Betrachtung heraus ergeben sich die Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten unserer Region. Und mit gemeinsamer Region ist keineswegs nur der unmittelbare Speckgürtel rund um Berlin gemeint, der Ballungsraum strahlt inzwischen nach Angermünde, Frankfurt, Cottbus, Jüterbog, der Stadt Brandenburg, Wittenberge und Wittstock. Dies ganz unabhängig von der Frage, ob man das gut findet. „Berlin blüht nicht, Berlin bläht“, lautet ein bekanntes Bonmot des Kabarettisten Wolfgang Neuss. Na ja, die Hauptstadt drängt jedenfalls nach draußen.

Wir als sozialdemokratische Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpoli-

tiker haben die Aufgabe und auch die Chance, dieses Zusammenwachsen zu gestalten und die SGK kann hierbei fast schon idealtypisch koordinierend tätig sein oder zumindest den Austausch auf den Weg bringen. Im Großen wie im Kleinen. An Handlungsfeldern, die zum beiderseitigen Vorteil gemeinsam angegangen werden können, besteht kein Mangel. Verkehrsverbindungen, Wirtschaftsförderung, Schulplanung, Energieversorgung, Infrastrukturentwicklung sind nur einige Stichwörter, bei denen sich der gemeinsame Blick auf die Entwicklung anbietet.

Seit der Gründung der SGK Brandenburg vor nunmehr über 30 Jahren ist die Zusammenarbeit zwischen Brandenburg und Berlin in entscheidenden Fragen ja schon deutlich vorangekommen. Zum Beispiel schafft die Verständigung auf Siedlungsachsen ins Berliner Umland Planungsgrundlagen beiderseits der Ländergrenze. Auch haben beide Länder bereits gemeinsam Erfahrungen bei der Durchführung von Großprojekten wie dem BER

sammeln dürfen. So etwas verbindet. Aber es gibt sie eben auch noch, die stummen Zeugen suboptimaler Koordination. Straßen, die im Nichts enden (Staaken, Brunsbütteler Damm) oder zu ausgedehnter Verweildauer einladen (Ortsdurchfahrt Ahrensfelde). Merkwürdigkeiten, die Ortsfremden Rätsel aufgeben, z. B. die Taxifrage am BER. Der Reformationstag als Feiertag des Berliner Einzelhandels und seit neuestem das Gegenstück Internationaler Frauentag.

Machen wir uns nichts vor: Gut begründete Prognosen gehen davon aus, dass die Region Berlin-Brandenburg in den kommenden Jahren zu den dynamischsten Wachstumsregionen in Europa gehören wird. Die Arbeit wird uns also nicht ausgehen. Und das ist auch gut so.

Wir wünschen euch einen gelungenen Kommunalkongress und eine ausgelassene Jubiläumstimmung auf dem Spargelhof in Beelitz. Ein Ort übrigens, für den kaum ein Berliner den

Routenplaner bemühen muss. Beelitz ist unter Freunden des saisonalen Gemüses ja seit jeher ein klangvoller Name. Im stürmischen Oktober allerdings leiht sich der Berliner lieber bei Susi Sorglos einen Drachen und geht aufs Tempelhofer Feld. Das sollten wir demnächst auch einmal gemeinsam machen.

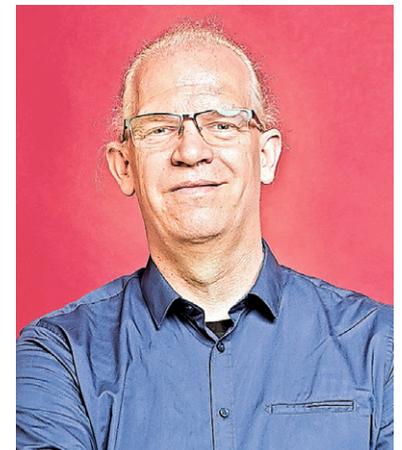


Foto: privat

Mit herzlichen Grüßen  
**Sascha Schug**  
Vorsitzender der SGK Berlin

**Michael Siebel**  
Geschäftsführer der SGK und der AfK Hessen

Zum 30-jährigen Jubiläum gratuliere ich der SGK Brandenburg ganz herzlich. Gerade die SGK-Gründungen in den Ländern des Ostens unserer Republik waren und sind so wichtig, weil natürlich auch hier die Kommunalpolitik die Mutter aller Politiken ist. Der Aufbau und Wechsel in eine neue Zeit, die Widrigkeiten, die euch entgegenstanden, der mühsa-

me Aufbau einer funktionierenden SGK-Struktur, dies alles habe ich mit großer Wertschätzung und Respekt beobachten und begleiten dürfen.

Aber wir dürfen nicht nachlassen, die Sache der Kommunen weiter voranzubringen. Wenn wir das Schulter an Schulter tun, so wird es uns gemeinsam gelingen.

**Dr. Manfred Pühl, Geschäftsführer SGK Niedersachsen schrieb:**

„Liebe Kolleginnen und Kollegen aus Brandenburg, hier meldet sich eure zehnte ältere Schwester aus Niedersachsen: Herzlichen Glückwunsch zu eurem Jubiläum! Ihr habt euch klugerweise schon gleich nach der Wende zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen. Wir haben in den alten Bundesländern dazu etwas längere Diskussionen gebraucht. Jetzt sind wir aber nicht wegzudenken. Und wir folgen jetzt auch endlich eu-

rem Vorbild, mehr für die Fortbildung unserer Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker zu tun. Dem fördernden Land sei Dank! Alles Gute!“



Foto: privat

**Dr. Thomas Jung**  
Oberbürgermeister der Stadt Fürth und Vorsitzender der SGK Bayern

Wir gratulieren der SGK in Brandenburg ganz herzlich zu ihrem 30-jährigen Bestehen. Die Arbeit der kommunalpolitischen Vereinigungen ist durch ihre Unterstützung der Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker in den unterschiedlichen Gemeinden, Städten und Landkreisen immer direkt an den vielfältigen Herausforderungen vor Ort orientiert.

Und trotz des kommunalen Fokus hat sich die Zusammenarbeit unserer Landes-SGKs in den letzten Jahren immer weiter intensiviert und für alle Beteiligten einen großen Mehrwert geschaffen.

Der Blick über die eigenen Landesgrenzen hinaus schafft Verständnis, zeigt Lösungen auf und gibt viel Inspiration. Wir bedanken uns für die tolle Gemeinschaft und die große Solidarität, die unter den Kommunalpolitikerinnen und Kommunal-



Foto: privat

politikern der SPD in ganz Deutschland herrscht.

# Einladung Kommunalkongress und Mitgliederversammlung der SGK Brandenburg 2021

## Was macht sozialdemokratische Kommunalpolitik aus? 30 Jahre SGK Brandenburg e. V.

**am 30. Oktober 2021, ab 10.00 Uhr**

in der Festscheune Spargelhof Jakobs, Kähnsdorfer Weg 1a, 14547 Beelitz

Das Jahr 2020 war für die SGK Brandenburg e. V. ein ganz besonderes Jahr! Es war das Jahr, in dem sie auf ein dreißigjähriges Bestehen zurückblicken konnte. Bei dem diesjährigen Kommunalkongress möchten wir uns auf eine kurze Reise in die Vergangenheit begeben und wagen dann den Blick in die Zukunft.

### Programm

#### Kommunalkongress

Ab 9.30 Uhr	Ankunft
10.00 Uhr	Eröffnung des Kongresses und Begrüßung, Abstimmung über die Tagesordnung sowie Wahl der Mandats- und Zählkommission
10.10Uhr	<b>Grußworte</b> Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg Dr. Dietmar Woidke Grußwort Dr. Hermann, Bürgermeister der Stadt Wittenberge und Präsident des Städte- und Gemeindebundes im Land Brandenburg Grußwort Erik Stohn, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Landtag Brandenburg
10.40 Uhr	30 Jahre SGK in Brandenburg – was macht sozialdemokratische Kommunalpolitik aus? Podiumsdiskussion mit Katrin Lange, Ministerin der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg, sowie mit Bürgermeister Nico Ruhle, dem ehrenamtlichen Kommunalpolitiker Robert Borchert und weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmern
	<b>Moderiert von Martin Quilitz</b>
12.30 Uhr	Grußwort des Vorsitzenden der Bundes-SGK zum Jubiläum der SGK Brandenburg e. V., Frank Baranowski
12.40 Uhr	Ehrung langjähriger Mitglieder
12.55 Uhr	Mittagspause mit Imbiss unter musikalischer Begleitung durch Café du Jazz

#### Mitgliederversammlung

ab 13.30 Uhr	Bericht zur Arbeit der SGK Brandenburg e. V. Rechenschaftsbericht zur Finanzlage der SGK Brandenburg sowie Bericht der Revisionskommission zu den Jahren 2019 und 2020 Aussprache und Antrag auf Entlastung des Vorstandes
--------------	--

#### Antragsberatung und -abstimmung sowie Wahlen:

- Wahl eines/einer Landesvorsitzenden
- Wahl der/des ersten stellvertretenden Landesvorsitzenden
- Wahl der/des zweiten stellvertretenden Landesvorsitzenden
- Wahl der Schatzmeisterin bzw. des Schatzmeisters
- Wahl der Schriftführerin bzw. des Schriftführers
- Wahl der zwei vom SPD-Landesvorstand nominierten Mitglieder
- Wahl der weiteren Mitglieder des Vorstandes
- Wahl der 14 Delegierten zu der Bundesdelegiertenversammlung der Bundes-SGK (am 21./22.1.2022 in Leipzig)
- Wahl einer neuen Revisionskommission

im Anschluss Schlusswort des/der neu gewählten Vorsitzenden

15.00 Uhr Ende der Veranstaltung

#### Rückmeldungen bitte bis zum 20. Oktober 2021

- per Post an Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik Brandenburg e. V.
- per Telefon unter 0331/730 98 200
- per E-Mail an [info@sgk-potsdam.de](mailto:info@sgk-potsdam.de) oder
- über unsere Homepage [www.sgk-brandenburg.de](http://www.sgk-brandenburg.de)